



## GROSSERHEBUNGEN

- 0.1 Volkszählung – Bevölkerung | **33**
- 0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte | **38**
- 0.3 Volkszählung – Erwerbstätigkeit | **44**
- 0.4 Betriebszählung | **50**
- 0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung | **56**

**METHODEN**

-- VOLKSZÄHLUNG

Eidgenössische Volkszählungen finden seit 1850 in der Regel alle 10 Jahre jeweils im Dezember statt. 1850 wurde die Volkszählung ausnahmsweise vom 18. bis 23. März durchgeführt, und 1940 wurde sie um ein Jahr auf den 1. Dezember 1941 verschoben. Am 1. Juni 1894 hatte in der Stadt Zürich zusätzlich eine auf das neue Stadtgebiet beschränkte Volkszählung stattgefunden, um den damals aktuellen Bevölkerungsstand nach der ersten Eingemeindung zu erfassen.

Die letzte Volkszählung wurde am 5. Dezember 2000 durchgeführt – gestützt auf das im März 1999 in Kraft getretene revidierte Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung und die Verordnung über die eidgenössische Volkszählung 2000. Erstmals bestand die Möglichkeit, den Fragebogen im Internet auszufüllen.

Die Volkszählung wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) jeweils in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden organisiert. Sie ist eine Vollerhebung, das heisst, alle zur Zeit der Erhebung in der Schweiz wohnenden Personen müssen einen Fragebogen ausfüllen. Die Volkszählung basiert auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff. Seit 1990 wird zusätzlich der zivilrechtliche Wohnsitz erhoben.

Der Personenfragebogen der Volkszählung 2000 enthielt 21 Fragen (Geburtsdatum, Geschlecht, Zivilstand, Staatsangehörigkeit, Wohnort vor 5 Jahren und zur Zeit der Geburt, Stellung im Haushalt, Anzahl Kinder, Religion, Sprache, Ausbildung, gegenwärtige Situation im Erwerbsleben, gegenwärtige berufliche Stellung, Arbeits- oder Schulort, Zeitaufwand für den Arbeits- oder Schulweg und dafür benützte Verkehrsmittel). Gleichzeitig mit den Personenfragebogen erhielten alle Haushalte zusätzlich einen Haushaltsfragebogen und alle Eigentümer/-innen von Wohnungen oder Gebäuden mit Wohnungen einen Gebäudefragebogen.

Die Bedeutung der Volkszählung hat sich in den vergangenen 150 Jahren stark gewandelt. Früher waren Volkszählungen reine Personenerhebungen. Seither hat sich die Volkszählung zu einer vielschichtigen Strukturhebung entwickelt. Sie verknüpft demografische, wirtschaftliche, soziale, räumliche und kulturelle Aspekte miteinander und zeigt so die gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz wie auch in den Kantonen und Gemeinden umfassend und über lange Zeiträume auf.

-- BETRIEBSZÄHLUNG

Seit 1955 finden alle 10 Jahre eidgenössische Betriebszählungen statt. Es handelt sich um Vollerhebungen, die vom Bundesamt für Statistik in sämtlichen nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten des öffentlichen und des privaten Sektors durchgeführt werden. Die Ergebnisse geben Auskunft über die jeweilige Wirtschaftsstruktur und die Beschäftigtenzahlen. Im Gegensatz zu den Volkszählungen, bei der unter anderem die einzelnen Erwerbspersonen gezählt werden, wird in den Betriebszählungen die Zahl der Arbeitsplätze (= Beschäftigte) erfasst. Eine Person kann mehrere Arbeitsplätze mit Teilzeitpensen besetzen.

1991 wurde mit Rücksicht auf die sich rasch ändernde Wirtschaftsstruktur erstmals eine Betriebszählung ausserhalb des 10-Jahresrhythmus durchgeführt. Seither finden die Betriebszählungen im 3- bis 5-Jahresrhythmus statt. Die letzte Betriebszählung wurde mit Stichtag 30. September 2005 bei allen Arbeitsstätten der Industrie, des Gewerbes und des Dienstleistungssektors (inkl. öffentliche Verwaltung) durchgeführt. Die Ergebnisse werden in der zweiten Hälfte 2006 vorliegen.

-- LAND-  
WIRTSCHAFTLICHE  
BETRIEBSSTRUKTUR-  
ERHEBUNG

Die Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung wurde bis 2003 jährlich durchgeführt. Erfasst wurden Landwirtschafts-, Gartenbau-, Forstwirtschafts- und Fischereibetriebe. Wegen der Sparmassnahmen des Bundes wurde 2004 keine Zählung durchgeführt.

**GLOSSAR**

-- VOLKSZÄHLUNG

**Alter** Bei den Volkszählungen beruht die Auswertung auf dem Geburtsjahr, obwohl der Stichtag nicht auf das Jahresende fällt.

**Erwerbspersonen** Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind.

**Erwerbstätige** Erwerbspersonen, die während mindestens 1 Stunde pro Woche arbeiten. Bis zur Volkszählung 1980 galt noch die Grenze von 6 Wochenstunden.

**Gebäude** Jedes freistehende oder durch Brandmauern von einem anderen getrennte Bauwerk, das mit einem Wohnzweck verbunden ist.

**Haushalt** Eine oder mehrere Personen, die dauernd zusammen wohnen, bilden einen Haushalt – unabhängig davon, ob sie miteinander verwandt sind oder nicht.

**Kollektivhaushalt** Eine Gruppe von Personen – in seltenen Fällen kann es sich auch nur um eine Person handeln –, die beispielsweise in einem Hotel, einer Pension, einem Heim, einem Spital oder einer gemeinsamen Unterkunft für Betriebsangehörige wohnen, bilden einen Kollektivhaushalt.

**Privathaushalt** Eine oder mehrere Personen, die in einer privaten Unterkunft wohnen, bilden einen Privathaushalt. Zu den Privathaushalten zählen Einperson-, Familien- und Nichtfamilienhaushalte. In einem Einpersonenhaushalt lebt nur eine Person. Familienhaushalte sind Haushalte von Paaren mit oder ohne Kind(ern), Einelternhaushalte und Haushalte von Einzelpersonen mit Eltern oder einem Elternteil. Bei den Nichtfamilienhaushalten handelt es sich um die übrigen Haushalte von mehreren verwandten oder von nicht verwandten Personen.

**Sozioprofessionelle Kategorie** Die Wohnbevölkerung wurde mit Hilfe der Angaben zur Erwerbstätigkeit, Stellung im Beruf, beruflichen Tätigkeit, Ausbildung und zum erlernten Beruf in sozioprofessionelle Kategorien eingeteilt.

**Wirtschaftliche Wohnbevölkerung** Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gemäss der Volkszählung gehören neben den in der Stadt Zürich sowohl zivilrechtlich wie wirtschaftlich gemeldeten Personen auch jene, die mit der Absicht eines Aufenthalts von mindestens sechs Monaten in Zürich wohnen und deren Schwerpunkt der Lebensbeziehungen, der Erwerbsarbeit oder des Studiums sich in der Stadt befindet (so genannte Wochenaufenthalter/-innen).

## GLOSSAR

-- VOLKSZÄHLUNG

**Wohnung** Gesamtheit der Räumlichkeiten, die einem Privathaushalt als Unterkunft dienen können. Eine Wohnung muss über eine Küche oder Kochnische verfügen.

**Zivilrechtliche Bevölkerung** Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

**Zu- und Wegpendelnde, Binnenpendelnde** Zupendelnde arbeiten oder gehen zur Schule in der Stadt Zürich, wohnen aber in einer andern Gemeinde. Wegpendelnde wohnen in der Stadt Zürich und arbeiten oder gehen zur Schule in einer andern Gemeinde. Binnenpendelnde bewegen sich auf ihrem Arbeitsweg innerhalb der Gemeindegrenze. Der Zeitbedarf bezieht sich auf einen Hinweg zur Arbeit, gerechnet von Tür zu Tür.

**Arbeitsstätten** Arbeitsstätten sind örtlich abgegrenzte Einheiten, in denen mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird.

**Beschäftigte** Personen, die pro Woche insgesamt mehr als 6 Stunden tätig sind, ungeachtet ob die Tätigkeit entlohnt ist oder nicht. Unter Beschäftigte werden immer Voll- und Teilzeitbeschäftigte insgesamt verstanden. In den Betriebszählungen sind die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» synonym.

**Vollzeitbeschäftigte** Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

**Teilzeitbeschäftigte** Unterschieden werden zwei Arbeitszeitkategorien: «Teilzeitbeschäftigte 1» mit 50 % oder mehr, aber weniger als 90 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit und «Teilzeitbeschäftigte 2» mit mindestens 6 Stunden pro Woche und weniger als 50 % der betriebsüblichen wöchentlichen Arbeitszeit.

**Wirtschaftsabteilung** Bei der Zuteilung der Arbeitsstätten und Beschäftigten zu den Wirtschaftszweigen wurde die Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige nach der Definition NOGA von 1995 verwendet (Nomenclature Générale des Activités économiques).

**Vollzeitäquivalente** Sie werden ermittelt, indem die nach drei Kategorien unterteilten Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit 1 und Teilzeit 2) mit dem mittleren Beschäftigungsgrad der jeweiligen Kategorie multipliziert werden. Der mittlere Beschäftigungsgrad wird mit Hilfe der schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) für 11 verschiedene NOGA-Kategorien errechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden somit Teilzeitstellen auf Vollzeitstellen umgerechnet.

## 0.1 Volkszählung – Bevölkerung

Die Bevölkerung der Stadt Zürich hat gemäss der eidgenössischen Volkszählung 2000 gegenüber 1990 um 1770 Personen auf 363 273 Einwohnerinnen und Einwohner abgenommen (Stand 5. Dezember 2000). Der Anteil ausländischer Personen betrug 29,3 Prozent und lag damit 5 Prozentpunkte höher als 10 Jahre zuvor. Das Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung sank im Vergleich zu 1990 leicht um ein Jahr auf 41,8 Jahre. Vom Rückgang betroffen waren sowohl die ausländische wie auch die Schweizer Bevölkerung.

84,8 Prozent der Stadtzürcher Bevölkerung gab bei der Volkszählung 2000 als Hauptsprache eine der vier Landessprachen an, 1990 waren es noch 86,4 Prozent gewesen.

Während bei der ausländischen Wohnbevölkerung sowohl die Anteile der Ledigen wie auch der Verheirateten im Zehnjahresvergleich praktisch unverändert bei 44,2 Prozent bzw. 48,8 Prozent blieben, nahm bei der Schweizer Bevölkerung nur der Anteil der Ledigen um 5,2 Prozentpunkte auf 47,7 Prozent zu, der Anteil der Verheirateten hingegen um 4,8 Prozentpunkte auf 34,8 Prozent ab.

Die evangelisch-reformierte Wohnbevölkerung nahm gemäss Volkszählung 2000 gegenüber 1990 um gut 30 000 auf 110 008 Personen ab, die römisch-katholische um gut 20 000 auf 120 853. Der Anteil der evangelisch-reformierten Personen an der Wohnbevölkerung betrug 30,3 Prozent, derjenige der römisch-katholischen 33,3 Prozent. Die Zahl der Mitglieder islamischer Gemeinschaften nahm hingegen zu, und zwar um gut 11 500 auf 20 888 Personen; deren Bevölkerungsanteil betrug 5,7 Prozent.

⇒ Weitere Daten zur Bevölkerung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

## Wohnbevölkerung des Stadtgebietes

► in den heutigen Grenzen, 1850–2000

Jahr <sup>1</sup>	Altstadt (Kreis 1)	1893 einge- meindete Vororte	Stadtgebiet 1893–1933	1934 einge- meindete Vororte	Heutiges Stadtgebiet
1850	17040	18426	35466	6119	41585
1860	19758	25202	44960	6656	51616
1870	21199	38001	59200	7001	66201
1880	25102	54199	79301	8555	87856
1888	27644	66485	94129	9733	103862
1900	25920	124783	150703	17318	168021
1910	25502	165231	190733	24755	215488
1920	23461	183700	207161	27647	234808
1930	21824	227996	249820	41117	290937
1941	20091	257730	277821	58574	336395
1950	17685	280546	298231	91789	390020
1960	14514	276123	290637	149533	440170
1962 <sup>2</sup>	14025	271552	285577	154603	440180
1970	10436	246941	257377	165263	422640
1980	6883	208388	215271	154251	369522
1990	6717	203468	210185	154622	365043
2000	5821	199792	205613	157660	363273

<sup>1</sup> Volkszählungsergebnisse (Ausnahme: 1962).

<sup>2</sup> Höchststand der Wohnbevölkerung Zürichs war Ende Juli 1962 mit 445 314 Einwohner/-innen.

-- BETRIEBSZÄHLUNG

## Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Zivilstand und Geschlecht, 1960–2000



T\_0.1.3

Jahr	Schweizerinnen und Schweizer					Ausländerinnen und Ausländer				
	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
<b>Total</b>										
1960	384 495	159 544	185 836	23 416	15 699	55 675	33 265	19 311	2 035	1 064
1970	348 643	142 943	163 717	25 855	16 128	73 997	36 844	33 655	1 816	1 682
1980	304 214	124 545	131 711	27 825	20 133	65 308	29 859	30 956	1 759	2 734
1990	276 496	117 634	109 534	26 847	22 481	88 547	39 676	42 933	1 899	4 039
2000	256 887	122 463	89 368	21 668	23 388	106 386	47 074	51 918	1 824	5 570
<b>Frauen</b>										
1960	206 593	81 935	94 281	19 559	10 818	26 566	16 975	7 402	1 640	549
1970	189 984	73 424	83 480	21 798	11 282	33 202	17 414	13 497	1 444	847
1980	168 101	63 726	67 613	23 409	13 353	29 380	14 590	12 052	1 420	1 318
1990	153 000	58 228	57 187	22 538	15 047	36 961	17 620	16 176	1 403	1 762
2000	138 756	59 755	45 470	18 189	15 342	48 681	20 641	24 046	1 417	2 577
<b>Männer</b>										
1960	177 902	77 609	91 555	3 857	4 881	29 109	16 290	11 909	395	515
1970	158 659	69 519	80 237	4 057	4 846	40 795	19 430	20 158	372	835
1980	136 113	60 819	64 098	4 416	6 780	35 928	15 269	18 904	339	1 416
1990	123 496	59 406	52 347	4 309	7 434	51 586	22 056	26 757	496	2 277
2000	118 131	62 708	43 898	3 479	8 046	57 705	26 433	27 872	407	2 993

Daten für die Jahre 1850–1920 über die Wohnbevölkerung in den Stadtgrenzen von 1893–1933, gegliedert nach Zivilstand, findet man in alten Jahrbüchern bis 1954.

## Durchschnittsalter der Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 1900–2000

T\_0.1.4

Jahr	Wohnbevölkerung total		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	beide Geschlechter	Frauen	Männer	beide Geschlechter	Frauen	Männer	beide Geschlechter	Frauen	Männer
1900 <sup>1</sup>	28,1	28,9	27,2	29,2	30,1	28,1	25,4	25,6	25,2
1910 <sup>1</sup>	29,0	29,9	28,1	31,5	32,5	30,3	27,8	27,9	27,6
1920 <sup>1</sup>	32,0	32,7	31,2	32,2	33,1	31,1	31,4	31,4	31,4
1930 <sup>1</sup>	33,6	34,4	32,5	33,5	34,5	32,3	34,1	34,1	34,1
1941	35,9	36,9	34,6	35,5	36,5	34,3	40,7	41,8	39,0
1950	36,6	37,8	35,1	36,4	37,7	34,9	38,5	38,7	38,0
1960	37,4	39,0	35,6	38,2	39,8	36,4	32,1	33,2	31,1
1970	39,5	41,4	37,3	41,2	43,2	38,9	31,1	31,3	30,9
1980	42,5	44,6	40,0	44,3	46,5	41,6	33,9	33,9	33,8
1990	42,8	45,2	40,1	45,5	48,0	42,5	34,1	33,9	34,2
2000	41,8	44,0	39,4	45,1	47,7	42,1	33,8	33,5	34,0

1 Stadtgebiet von 1893 bis 1933.

## Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Religion, 2000

T\_0.1.5b

	Total	Schweizer/-innen	Ausländer/-innen
<b>Wohnbevölkerung total</b>	<b>363 273</b>	<b>256 887</b>	<b>106 386</b>
<b>Protestantische Kirchen und Gemeinschaften</b>	<b>116 630</b>	<b>109 016</b>	<b>7 614</b>
Evangelisch-reformierte Kirche	110 008	103 425	6 583
Evangelisch-methodistische Kirche	490	443	47
Neupietistisch-evangelikale Gemeinden	819	770	49
Pfingstgemeinden	753	620	133
Neuapostolische Kirchen	1 827	1 732	95
Zeugen Jehovas	794	417	377
Übrige protestantische Kirchen und Gemeinschaften	1 939	1 609	330
<b>Römisch-katholische Kirche</b>	<b>120 853</b>	<b>79 529</b>	<b>41 324</b>
<b>Christkatholische Kirche</b>	<b>562</b>	<b>534</b>	<b>28</b>
<b>Christlich-orthodoxe Kirchen</b>	<b>12 490</b>	<b>2 768</b>	<b>9 722</b>
<b>Andere christliche Gemeinschaften</b>	<b>762</b>	<b>470</b>	<b>292</b>
<b>Jüdische Glaubensgemeinschaft</b>	<b>4 903</b>	<b>4 271</b>	<b>632</b>
<b>Islamische Gemeinschaften</b>	<b>20 888</b>	<b>3 125</b>	<b>17 763</b>
<b>Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften</b>	<b>6 097</b>	<b>1 596</b>	<b>4 501</b>
Buddhistische Vereinigungen	1 873	950	923
Hinduistische Vereinigungen	3 647	214	3 433
Übrige Kirchen und Religionsgemeinschaften	577	432	145
<b>Keine Zugehörigkeit</b>	<b>61 153</b>	<b>45 871</b>	<b>15 282</b>
<b>Ohne Angabe</b>	<b>18 935</b>	<b>9 707</b>	<b>9 228</b>

## Wohnbevölkerung

► nach Hauptsprache<sup>1</sup>, 1860–2000

T\_0.1.6a

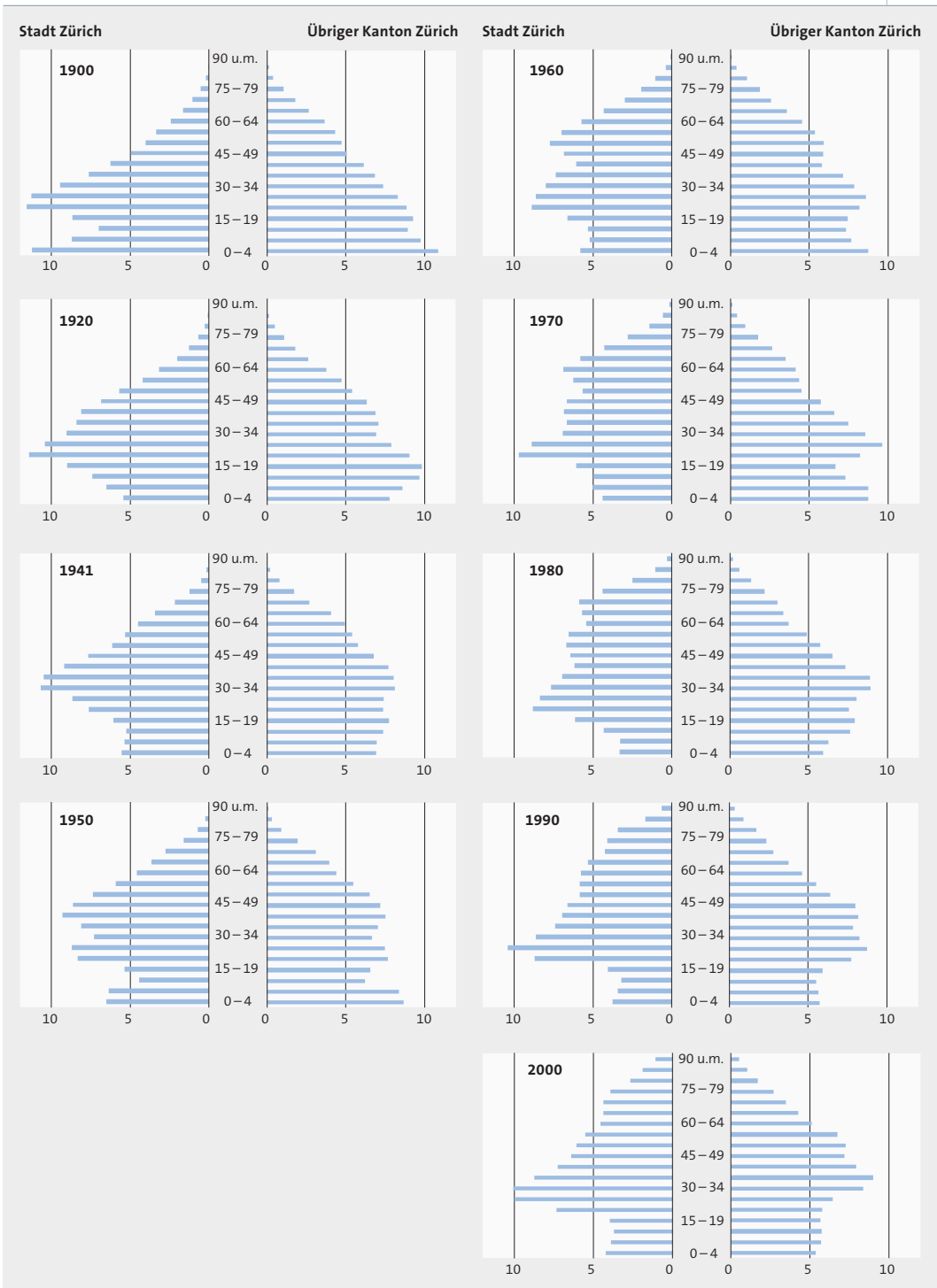
Jahr	Total	Deutsch	Französisch	Italienisch	Rätoromanisch
1860	51 616	51 396	147	31	–
1870	66 201	65 797	278	52	40
1880	87 856	85 429	978	707	84
1888	103 862	100 125	1 383	1 166	152
1900	168 021	157 554	2 745	5 443	448
1910	215 488	195 371	3 752	11 861	450
1920	234 808	217 433	4 949	8 154	641
1930	290 937	268 737	7 163	10 639	1 208
1941	336 395	311 725	9 858	10 079	1 680
1950	390 020	355 471	12 063	15 121	2 057
1960	440 170	384 950	12 226	31 000	2 560
1970	422 640	349 375	10 091	37 776	2 509
1980	369 522	295 410	8 647	30 636	2 487
1990	365 043	281 317	7 953	24 948	1 283
2000	363 273	282 277	7 746	17 063	990

1 Bis 1990 Muttersprache.

Altersverteilung in Stadt und Kanton (%)

► 1900–2000

G\_0.1.1



Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und sozioprofessioneller Kategorie, 2000

T\_0.1.9

	Total	Schweizer/-innen		Ausländer/-innen	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
<b>Ganze Stadt</b>	<b>363 273</b>	<b>138 756</b>	<b>118 131</b>	<b>48 681</b>	<b>57 705</b>
<b>Oberstes Management</b>	<b>5 321</b>	<b>1 244</b>	<b>2 499</b>	<b>471</b>	<b>1 107</b>
<b>Freie Berufe</b>	<b>4 049</b>	<b>1 040</b>	<b>2 492</b>	<b>132</b>	<b>385</b>
<b>Selbständige</b>	<b>14 338</b>	<b>4 497</b>	<b>7 265</b>	<b>738</b>	<b>1 838</b>
Landwirte	184	56	106	3	19
Handwerker	2 845	388	1 858	61	538
Selbständige im Dienstleistungsbereich	11 309	4 053	5 301	674	1 281
<b>Akademische Berufe und oberes Kader</b>	<b>25 749</b>	<b>6 796</b>	<b>12 689</b>	<b>1 881</b>	<b>4 383</b>
Ingenieurinnen, Ingenieure und technisches Kader	2 965	312	1 805	151	697
Kader der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	12 027	2 478	6 377	862	2 310
Kader im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich	10 757	4 006	4 507	868	1 376
<b>Intermediäre Berufe<sup>1</sup></b>	<b>31 770</b>	<b>12 397</b>	<b>12 942</b>	<b>2 678</b>	<b>3 753</b>
Technikerinnen, Techniker	3 910	428	2 523	107	852
Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	15 297	5 420	6 893	1 215	1 769
Im sozialen und persönlichen Dienstleistungsbereich	12 563	6 549	3 526	1 356	1 132
<b>Qualifizierte nicht-manuelle Berufe</b>	<b>38 823</b>	<b>19 959</b>	<b>10 980</b>	<b>4 433</b>	<b>3 451</b>
Technische Angestellte	1 794	407	1 119	58	210
Angestellte der Unternehmens- und Kommunikations-Dienstleistung	23 255	12 922	6 861	1 887	1 585
Angestellte im sozialen und persönlichen Dienstleistungs-Bereich	13 774	6 630	3 000	2 488	1 656
<b>Qualifizierte manuelle Berufe: Gelernte Arbeiter/-innen</b>	<b>8 689</b>	<b>1 053</b>	<b>4 604</b>	<b>227</b>	<b>2 805</b>
In der Landwirtschaft	423	173	162	17	71
In der Produktion und im Baugewerbe	5 955	675	3 118	187	1 975
Im Dienstleistungsbereich	2 311	205	1 324	23	759
<b>Ungelernte Angestellte und Arbeiter/-innen</b>	<b>21 467</b>	<b>5 106</b>	<b>3 430</b>	<b>5 327</b>	<b>7 604</b>
In der Landwirtschaft	308	46	75	14	173
In der Produktion und im Baugewerbe	5 937	462	1 414	573	3 488
Im Dienstleistungsbereich	15 222	4 598	1 941	4 740	3 943
<b>Nicht zuteilbare Erwerbstätige</b>	<b>49 904</b>	<b>13 835</b>	<b>13 741</b>	<b>9 342</b>	<b>12 986</b>
<b>Erwerbslose</b>	<b>12 279</b>	<b>3 110</b>	<b>2 773</b>	<b>3 601</b>	<b>2 795</b>
<b>Nicht-Erwerbstätige</b>	<b>150 884</b>	<b>69 719</b>	<b>44 716</b>	<b>19 851</b>	<b>16 598</b>
In Ausbildung stehende Personen ab 15 Jahren	16 348	5 896	6 329	2 003	2 120
Freiwillige Tätigkeit	4 227	2 110	1 687	225	205
Hausarbeit im eigenen Haushalt	37 628	24 089	7 646	4 663	1 230
Rentnerinnen, Rentner	39 108	20 463	13 804	2 203	2 638
Übrige Nichterwerbspersonen	10 624	5 036	2 275	2 177	1 136
Kinder bis 15 Jahre	42 949	12 125	12 975	8 580	9 269

1 Mittleres, unteres Kader.

## 0.2 Volkszählung – Gebäude, Wohnungen, Haushalte

In der Stadt Zürich hatte es gemäss Volkszählung am 5. Dezember 2000 33 667 bewohnte Gebäude mit 181 801 bewohnten Wohnungen – darunter 74,8 Prozent Miet- und 17,6 Prozent Genossenschaftswohnungen. Die Zahl der Privathaushalte lag bei 186 880 und die Kennziffer «Personen je Privathaushalt» bei 1,84. Der Anteil der Einpersonenhaushalte, der 1990 erstmals die 50-Prozent-Marke überstiegen hatte, erhöhte sich leicht von 50,3 auf 50,7 Prozent.

⇒ Weitere Daten zu Gebäude, Wohnungen und Haushalte siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

### Gebäude, bewohnte Wohnungen und Haushalte ► 1860–2000

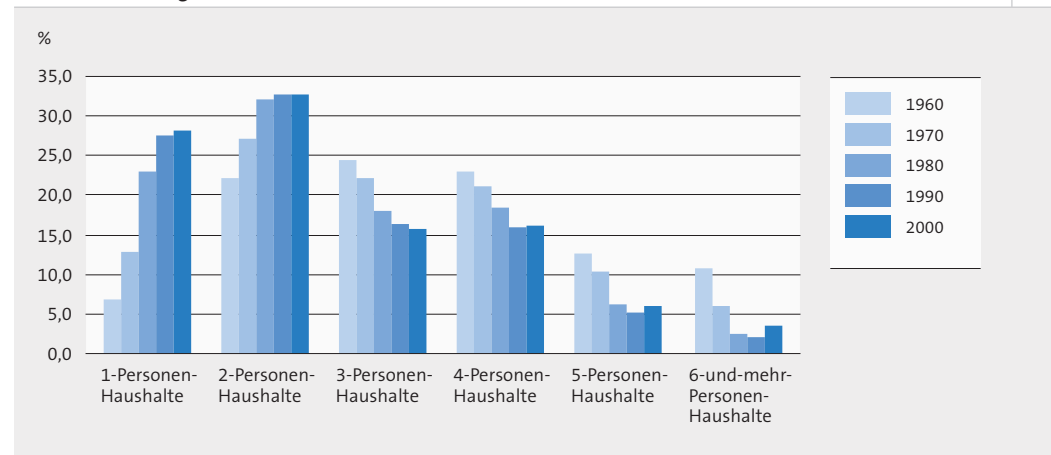
Jahr	Grundzahlen		Kennziffern			
	bewohnte Gebäude	bewohnte Wohnungen <sup>1</sup>	Haushalte <sup>2</sup>	Wohnbevölkerung	Haushalte <sup>2</sup> je Gebäude	Haushalte <sup>2</sup> je Wohnung
1860	4056	12140	12140	51616	3,0	1,00
1870	5306	13688	13690	66201	2,6	1,00
1880	6562	18835	18841	87856	2,9	1,00
1888	7290	22724	22724	103862	3,1	1,00
1900	11163	33139	37714	168021	3,4	1,14
1910	13148	42238	47079	215488	3,6	1,11
1920	15382	48540	57328	234808	3,7	1,18
1930	20874	75186	76567	290937	3,7	1,02
1941	25779	98260	101478	336395	3,9	1,03
1950	31578	115575	122508	390020	3,9	1,06
1960	34958	150310	151649	440170	4,3	1,01
1970	34963	168988	169991	422640	4,9	1,01
1980	34811	176812	182462	369522	5,2	1,03
1990 <sup>3</sup>	32893	180329	189898	365043	5,8	1,01
2000	33667	181801	187150	363273	5,6	1,03

1 Mit Küche bzw. Kochnische. 2 Privat- und Kollektivhaushalte. 3 Harmonisierte Zahlen.

### Privathaushalte und Personen ► 1960–2000

Jahr	Privathaushalte mit ... Person(en)						
	total	1	2	3	4	5	6 u. m.
<b>Privathaushalte (%)</b>							
1960	100	19,0	30,9	22,7	16,0	7,0	4,4
1970	100	30,6	32,2	17,5	12,5	4,9	2,2
1980	100	44,9	31,3	11,7	9,0	2,4	0,7
1990	100	50,3	29,9	10,0	7,3	1,9	0,6
2000	100	50,7	29,4	9,4	7,3	2,2	1,0
<b>Personen (%)</b>							
1960	100	6,8	22,2	24,5	23,0	12,6	10,8
1970	100	12,9	27,2	22,2	21,1	10,4	6,1
1980	100	23,0	32,0	18,0	18,4	6,2	2,4
1990	100	27,6	32,8	16,4	16,0	5,1	2,1
2000	100	27,5	32,0	15,3	15,8	6,0	3,5

### Bevölkerungsanteil ► nach Haushaltsgrösse, 1960–2000



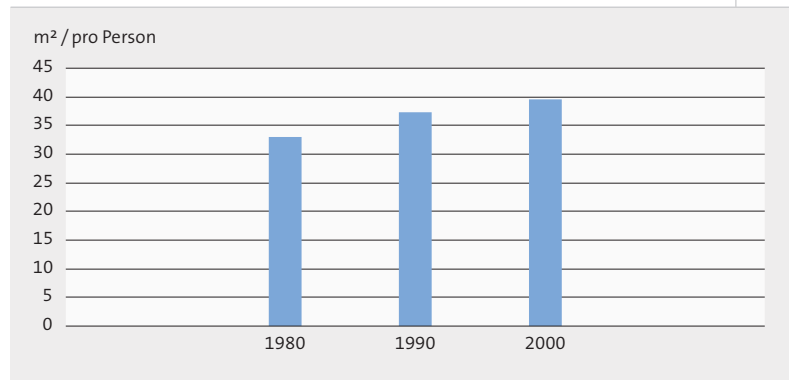
### Bewohnte Wohnungen ► nach Zimmerzahl, Besitzverhältnis und Belegung, 2000

	Wohnungen nach Zimmerzahl						
	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
<b>Alle Wohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>181 801</b>	<b>21 330</b>	<b>37 415</b>	<b>68 692</b>	<b>38 438</b>	<b>10 455</b>	<b>5 471</b>
Mit 1 Person	91 260	19 248	29 192	31 001	8 844	1 996	979
Mit 2 Personen	54 050	1 681	6 575	26 097	14 236	3 738	1 723
Mit 3 Personen	17 324	248	1 109	6 777	6 580	1 765	845
Mit 4 und mehr Personen	19 167	153	539	4 817	8 778	2 956	1 924
<b>Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>12 920</b>	<b>363</b>	<b>979</b>	<b>2 581</b>	<b>3 900</b>	<b>2 593</b>	<b>2 504</b>
Mit 1 Person	4 463	290	702	1 249	1 153	612	457
Mit 2 Personen	5 031	56	227	1 049	1 779	1 041	879
Mit 3 Personen	1 488	9	31	177	506	404	361
Mit 4 und mehr Personen	1 938	8	19	106	462	536	807
<b>Genossenschaftswohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>32 057</b>	<b>1 360</b>	<b>5 185</b>	<b>15 776</b>	<b>8 408</b>	<b>1 128</b>	<b>200</b>
Mit 1 Person	12 174	1 289	4 213	5 952	658	48	14
Mit 2 Personen	10 880	57	874	7 440	2 311	166	32
Mit 3 Personen	3 849	8	77	1 676	1 914	155	19
Mit 4 und mehr Personen	5 154	6	21	708	3 525	759	135
<b>Mietwohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>136 052</b>	<b>19 566</b>	<b>31 176</b>	<b>50 171</b>	<b>25 840</b>	<b>6 633</b>	<b>2 666</b>
Mit 1 Person	74 354	17 635	24 228	23 726	6 968	1 312	485
Mit 2 Personen	37 917	1 563	5 464	17 555	10 048	2 498	789
Mit 3 Personen	11 876	230	993	4 902	4 106	1 194	451
Mit 4 und mehr Personen	11 905	138	491	3 988	4 718	1 629	941
<b>Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>772</b>	<b>41</b>	<b>75</b>	<b>164</b>	<b>290</b>	<b>101</b>	<b>101</b>

## Wohnfläche in der zeitlichen Entwicklung

G\_0.2.2

► 1980–2000



## Wohnfläche in m² je Person

► nach Wohnungsgrösse, Besitzverhältnis und Belegung, 2000



T\_0.2.4

Wohnfläche in m² je Person<sup>1</sup> nach Zimmerzahl

	total	1	2	3	4	5	6 und mehr
<b>Alle Wohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>39,9</b>	<b>29,5</b>	<b>43,2</b>	<b>39,2</b>	<b>37,1</b>	<b>44,6</b>	<b>58,2</b>
Mit 1 Person	61,8	33,0	54,7	70,4	92,3	121,3	171,5
Mit 2 Personen	40,7	17,0	28,3	35,9	46,9	60,7	86,6
Mit 3 Personen	29,4	12,3	19,0	23,7	30,7	40,2	59,1
Mit 4 und mehr Personen	21,9	9,1	12,6	16,0	20,6	26,3	37,4
<b>Selbstbewohnte Eigenheimwohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>56,0</b>	<b>40,9</b>	<b>46,4</b>	<b>49,7</b>	<b>51,4</b>	<b>55,2</b>	<b>66,5</b>
Mit 1 Person	102,5	48,3	63,1	81,6	103,9	129,3	179,1
Mit 2 Personen	61,1	37,8	33,8	43,5	53,8	67,0	92,1
Mit 3 Personen	45,6	30,0	23,3	29,8	36,9	44,4	65,9
Mit 4 und mehr Personen	35,2	24,5	15,9	20,2	26,4	32,2	43,1
<b>Genossenschaftswohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>33,1</b>	<b>33,9</b>	<b>45,0</b>	<b>36,8</b>	<b>27,3</b>	<b>27,3</b>	<b>30,3</b>
Mit 1 Person	59,7	36,2	53,7	65,9	82,7	105,1	101,8
Mit 2 Personen	35,3	17,6	28,3	33,7	42,0	53,5	62,6
Mit 3 Personen	25,9	12,2	18,9	22,4	28,2	34,9	47,5
Mit 4 und mehr Personen	20,1	16,8	14,0	16,4	19,8	22,9	24,9
<b>Mietwohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>40,0</b>	<b>29,1</b>	<b>42,8</b>	<b>39,5</b>	<b>39,3</b>	<b>45,3</b>	<b>53,5</b>
Mit 1 Person	60,0	32,6	54,7	71,0	91,4	118,4	164,6
Mit 2 Personen	39,6	16,4	28,1	36,4	46,8	58,7	80,7
Mit 3 Personen	28,6	11,9	18,8	23,9	31,1	39,6	53,9
Mit 4 und mehr Personen	20,5	8,1	12,4	15,8	20,5	26,2	34,6
<b>Pächter-, Frei- und Dienstwohnungen</b>							
<b>Total</b>	<b>44,1</b>	<b>25,3</b>	<b>32,0</b>	<b>43,1</b>	<b>40,4</b>	<b>43,6</b>	<b>64,6</b>

1 Von den 181 801 dauernd bewohnten Wohnungen sind bei 30 683 Wohnungen die Wohnungsflächen unbekannt. Diese Wohnungen werden deshalb für die Berechnung der Wohnfläche je Person nicht berücksichtigt.

## Bewohnte Wohnungen

► nach Besitzverhältnis und Stadtquartier, 2000

T\_0.2.5

	Total	Eigentum	Mietwohnungen	Genossen- schafts- wohnungen	Pächter-, Frei- und Dienst- wohnungen
<b>Ganze Stadt</b>	<b>181 801</b>	<b>12 920</b>	<b>136 052</b>	<b>32 057</b>	<b>772</b>
<b>Kreis 1</b>	<b>3 035</b>	<b>215</b>	<b>2 773</b>	–	<b>47</b>
Rathaus	1 804	115	1 674	–	15
Hochschulen	271	25	233	–	13
Lindenhof	623	51	562	–	10
City	337	24	304	–	9
<b>Kreis 2</b>	<b>14 609</b>	<b>1 102</b>	<b>10 380</b>	<b>3 065</b>	<b>62</b>
Wollishofen	8 191	596	5 337	2 232	26
Leimbach	2 144	205	1 343	585	11
Enge	4 274	301	3 700	248	25
<b>Kreis 3</b>	<b>23 125</b>	<b>726</b>	<b>18 091</b>	<b>4 260</b>	<b>48</b>
Alt-Wiedikon	8 075	349	7 365	345	16
Friesenberg	4 034	163	1 623	2 233	15
Sihlfeld	11 016	214	9 103	1 682	17
<b>Kreis 4</b>	<b>13 575</b>	<b>266</b>	<b>11 581</b>	<b>1 674</b>	<b>54</b>
Werd	1 944	36	1 839	55	14
Langstrasse	5 271	108	4 773	358	32
Hard	6 360	122	4 969	1 261	8
<b>Kreis 5</b>	<b>5 512</b>	<b>259</b>	<b>4 549</b>	<b>675</b>	<b>29</b>
Gewerbeschule	4 753	150	3 907	672	24
Escher Wyss	759	109	642	3	5
<b>Kreis 6</b>	<b>15 724</b>	<b>1 380</b>	<b>11 208</b>	<b>3 080</b>	<b>56</b>
Unterstrass	10 696	689	7 157	2 818	32
Oberstrass	5 028	691	4 051	262	24
<b>Kreis 7</b>	<b>16 701</b>	<b>2 607</b>	<b>13 352</b>	<b>610</b>	<b>132</b>
Fluntern	3 460	722	2 560	130	48
Hottingen	4 953	765	4 125	16	47
Hirslanden	3 562	415	2 894	235	18
Witikon	4 726	705	3 773	229	19
<b>Kreis 8</b>	<b>8 638</b>	<b>762</b>	<b>7 640</b>	<b>188</b>	<b>48</b>
Seefeld	3 119	178	2 904	23	14
Mühlebach	3 205	268	2 867	55	15
Weinegg	2 314	316	1 869	110	19
<b>Kreis 9</b>	<b>22 604</b>	<b>1 536</b>	<b>15 324</b>	<b>5 664</b>	<b>80</b>
Albisrieden	8 606	825	5 135	2 622	24
Altstetten	13 998	711	10 189	3 042	56
<b>Kreis 10</b>	<b>18 413</b>	<b>1 701</b>	<b>13 082</b>	<b>3 567</b>	<b>63</b>
Höngg	10 318	1 251	7 119	1 910	38
Wipkingen	8 095	450	5 963	1 657	25
<b>Kreis 11</b>	<b>26 558</b>	<b>1 804</b>	<b>20 149</b>	<b>4 483</b>	<b>122</b>
Affoltern	8 586	535	6 228	1 778	45
Oerlikon	9 234	694	7 495	1 018	27
Seebach	8 738	575	6 426	1 687	50
<b>Kreis 12</b>	<b>13 307</b>	<b>562</b>	<b>7 923</b>	<b>4 791</b>	<b>31</b>
Saatlen	2 725	148	1 334	1 235	8
Schwamendingen-Mitte	5 353	266	3 476	1 598	13
Hirzenbach	5 229	148	3 113	1 958	10







**Pendelbilanz der Erwerbstätigen**

► 1960–2000

	1960	1970	1980	1990 <sup>1</sup>	2000 <sup>1</sup>
Erwerbstätige mit Wohnort Zürich	230 932	227 490	193 958	203 032	200 110
<b>Wegpendelnde</b>	<b>10 956</b>	<b>17 284</b>	<b>17 853</b>	<b>32 022</b>	<b>43 101</b>
In Zürich wohnend und arbeitend	219 976	210 206	176 105	171 010	157 009
<b>Zupendelnde</b>	<b>50 585</b>	<b>92 374</b>	<b>129 852</b>	<b>166 189</b>	<b>193 409</b>
Erwerbstätige mit Arbeitsort Zürich	270 561	302 580	305 957	337 199	350 418

1. Einschliesslich erwerbstätiger Pendlerinnen und Pendler mit unbekanntem Arbeitsort. Siehe Kommentar.

T\_0.3.5

**Pendelbilanz der Auszubildenden**

► 1970–2000

	1970	1980	1990 <sup>1</sup>	2000 <sup>1</sup>
Auszubildende mit Wohnort Zürich	52 385	44 893	39 857	41 608
<b>Wegpendelnde</b>	<b>470</b>	<b>796</b>	<b>992</b>	<b>1 636</b>
In Zürich wohnend und Schule besuchend	51 915	44 097	38 865	39 972
<b>Zupendelnde</b>	<b>12 632</b>	<b>19 615</b>	<b>21 464</b>	<b>21 379</b>
Auszubildende mit Schulort Zürich	64 547	63 712	60 329	61 351

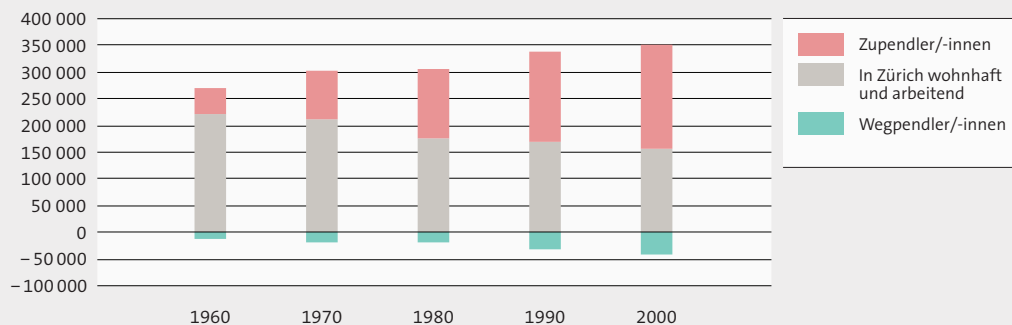
1. Einschliesslich Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung mit unbekanntem Schulort. Siehe Kommentar.

T\_0.3.6

Für die Jahre 1990 und 2000 wurden die modellmässig ergänzten Werte des Bundesamtes für Statistik verwendet. Dabei wurden die erwerbstätigen Pendlerinnen und Pendler ohne Angabe eines Arbeitsortes einerseits sowie die Pendlerinnen und Pendler in Ausbildung ohne Angabe eines Schulortes andererseits anteilmässig auf die Arbeitsgemeinden bzw. Ausbildungsgemeinden verteilt. In den früheren Jahren (1960, 1970, 1980) wurde für alle Pendelnden ein Arbeitsort bzw. Schulort ausgewiesen.

**Arbeits- und Erwerbsbevölkerung, Zu- und Wegpendler/-innen**

► 1960–2000

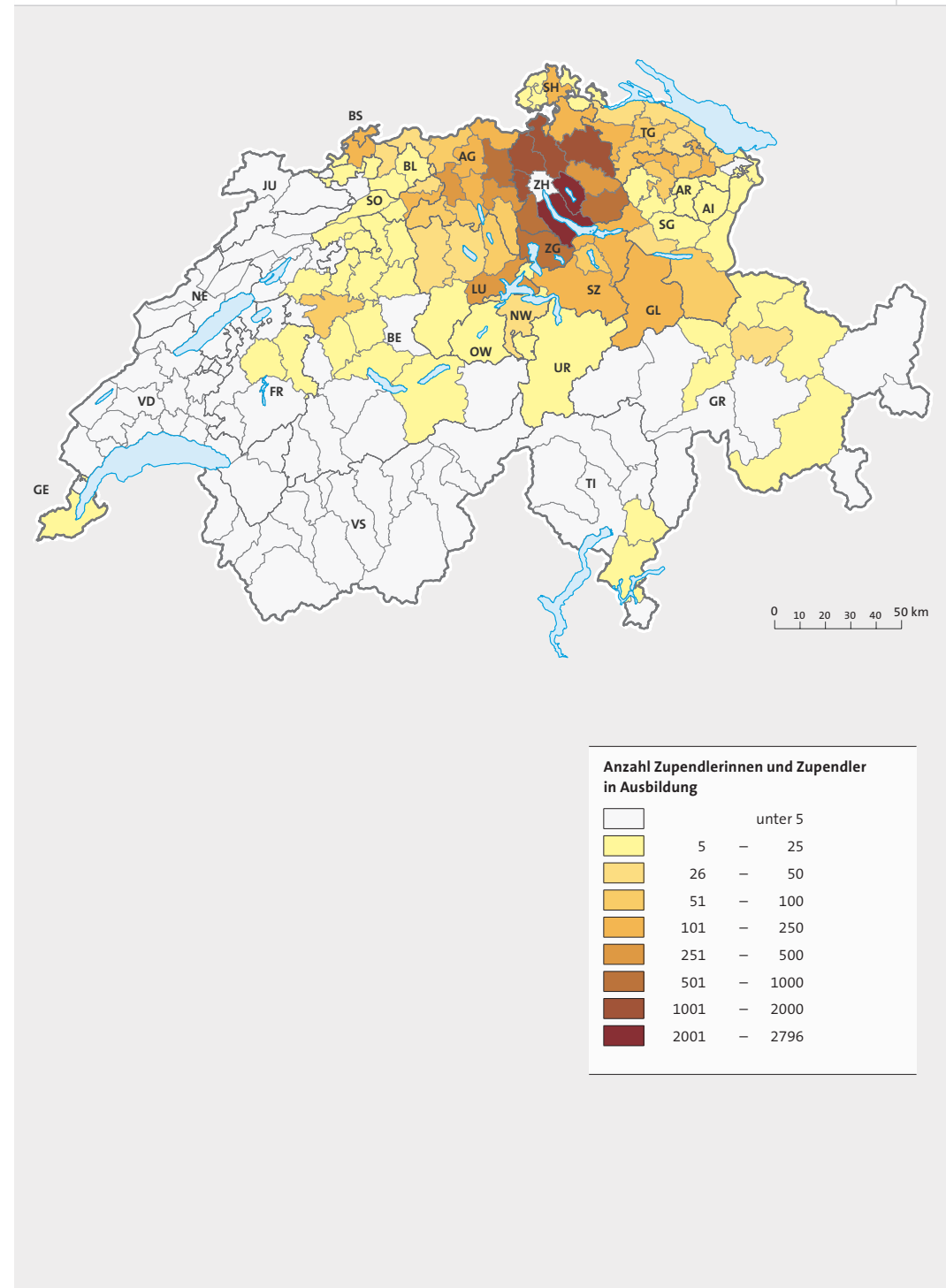


G\_0.3.1

**In die Stadt Zürich zupendelnde Personen in Ausbildung**

► nach Herkunftsbezirk, 2000

K\_0.3.1



**Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler<sup>1</sup>**

► nach Verkehrsmittel und Herkunftskanton bzw. -bezirk, 2000

T\_0.3.7

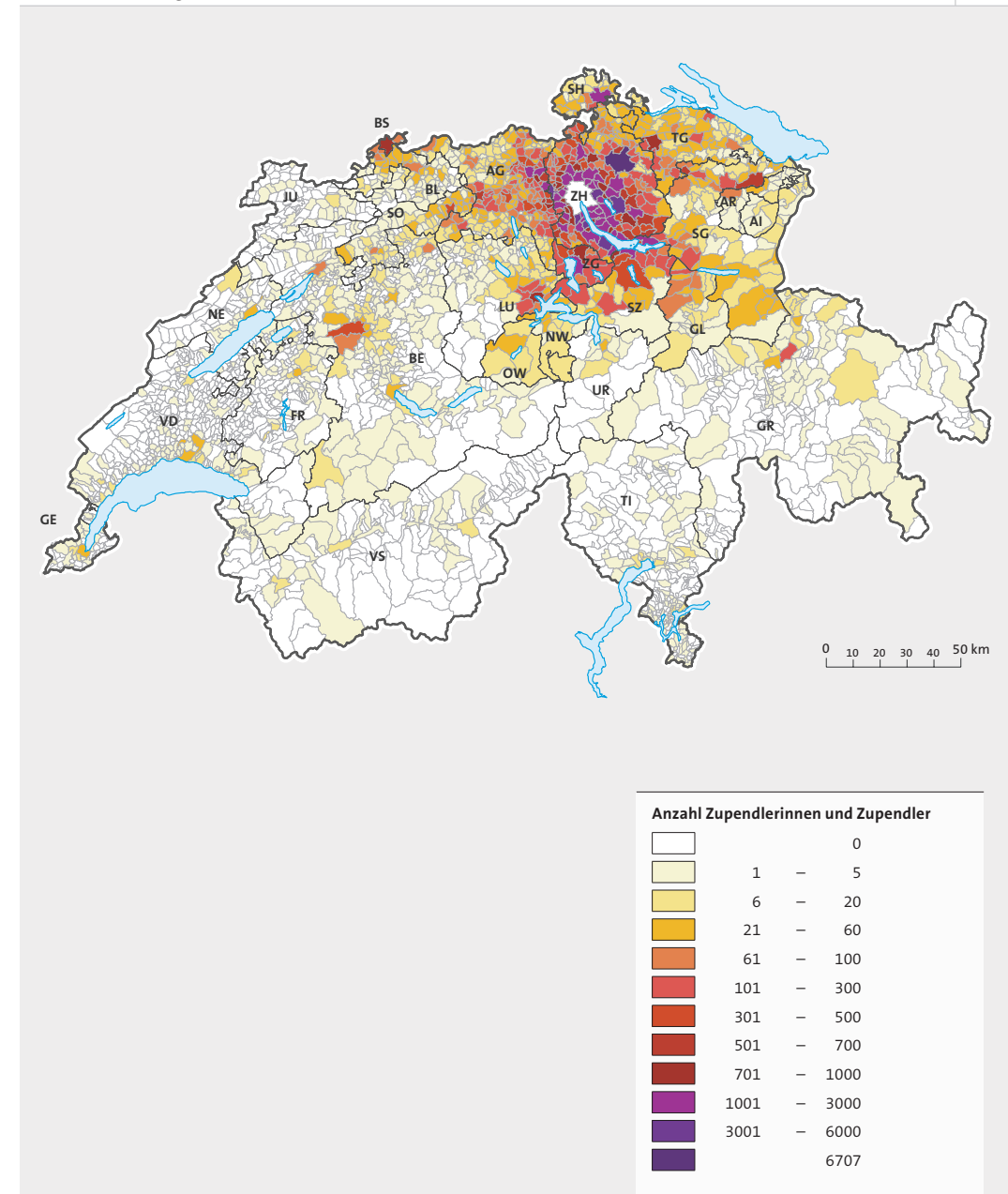
Kanton, Bezirk	Total	Zu Fuss	Öffentlicher Verkehr		Individualverkehr					
			Eisenbahn	Postauto, Überlandbus	Tram, städtischer Bus	Personenwagen	Werkbus	Motorrad, Roller, Mofa, Velo	anderes Verkehrsmittel	unbekannt
<b>Ganze Schweiz</b>	<b>177 944</b>	<b>316</b>	<b>89 744</b>	<b>2 636</b>	<b>7 109</b>	<b>70 869</b>	<b>781</b>	<b>2 124</b>	<b>310</b>	<b>4 055</b>
<b>Zürich</b>	<b>124 952</b>	<b>310</b>	<b>59 861</b>	<b>2 174</b>	<b>6 712</b>	<b>50 505</b>	<b>597</b>	<b>1 914</b>	<b>195</b>	<b>2 684</b>
Horgen	21 101	73	10 281	97	1 172	8 528	61	368	32	489
Uster	18 276	24	8 549	506	1 100	7 396	79	244	22	356
Bülach	15 562	72	7 536	223	594	6 410	91	295	22	319
Dietikon	15 310	62	5 306	458	1 894	6 713	198	316	27	336
Meilen	15 113	56	6 873	193	1 290	6 045	21	277	37	321
Dielsdorf	11 667	20	4 719	140	395	5 815	49	210	21	298
Winterthur	9 513	–	6 388	10	107	2 708	21	68	11	200
Affoltern	6 789	3	3 039	536	94	2 865	46	81	6	119
Hinwil	5 280	–	3 349	5	37	1 734	14	20	10	111
Pfäffikon	5 132	–	3 155	4	27	1 794	15	31	5	101
Andelfingen	1 209	–	666	2	2	497	2	4	2	34
Aargau	23 478	6	11 764	422	244	10 355	79	149	30	429
Schwyz	5 009	–	2 385	9	37	2 406	26	10	7	129
St. Gallen	4 865	–	3 269	7	20	1 407	18	11	4	129
Zug	4 062	–	2 496	3	27	1 380	4	14	4	134
Thurgau	3 463	–	1 929	5	13	1 411	6	7	2	90
Luzern	2 436	–	1 538	5	6	781	6	6	3	91
Schaffhausen	1 802	–	1 236	1	4	512	3	3	2	41
Solothurn	1 457	–	1 137	3	4	267	–	–	–	46
Bern	1 419	–	1 041	1	8	305	1	2	2	59
Basel-Stadt	998	–	835	1	4	127	1	1	–	29
Basel-Land	998	–	691	2	4	266	5	1	1	28
Glarus	645	–	380	–	2	211	27	3	2	20
Graubünden	357	–	212	–	6	118	–	1	–	20
Nidwalden	199	–	90	–	3	101	–	–	–	5
Appenzell A.Rh.	140	–	80	–	–	55	–	–	–	5
Waadt	119	–	52	–	1	46	–	–	13	7
Freiburg	83	–	59	–	–	19	–	–	1	4
Obwalden	80	–	39	–	1	33	4	–	–	3
Genf	71	–	18	–	5	14	–	–	6	28
Tessin	70	–	33	1	–	26	1	–	3	6
Uri	64	–	39	–	–	24	–	–	–	1
Wallis	34	–	16	–	–	17	–	–	–	1
Neuenburg	32	–	22	–	–	7	1	–	1	1
Appenzell I.Rh.	13	–	6	–	–	6	–	–	–	1
Jura	12	–	6	–	–	6	–	–	–	–
Unbekannt	1 086	–	510	2	8	464	2	2	34	64

1 Ohne erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit unbekanntem Arbeitsort.

**Erwerbstätige Zupendlerinnen und Zupendler mit Arbeitsort Stadt Zürich**

► nach Herkunftsgemeinde, 2000

K\_0.3.2



## 0.4 Betriebszählung

Die letzten erhältlichen Resultate sind jene der Eidgenössische Betriebszählung vom 28. September 2001. Die Erhebung erfasste den zweiten (Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Energiewirtschaft usw.) und den dritten Wirtschaftssektor (Dienstleistungen). Die Auswertungen erfolgten nach der Systematik der Wirtschaftszweige NOGA 1995 (Nomenclature Générale des Activités économiques) und sind mit den harmonisierten Ergebnissen der früheren Betriebszählungen vergleichbar.

Am erwähnten Stichtag wurde in der Stadt Zürich mit 339 529 Arbeitsplätzen eine Zunahme um 24 242 (+7,7%) Beschäftigte gegenüber 1998 ermittelt. Die Veränderung in den beiden Wirtschaftssektoren war aber sehr unterschiedlich: Im zweiten Sektor registrierte man eine weitere Abnahme um 2192 (-4,9%) Arbeitsplätze auf nur noch 42 953, im dritten Sektor hingegen einen starken Zuwachs um 26 434 (+9,8%) auf 296 576 Arbeitsplätze. Diese Zunahme erfolgte im tertiären Sektor sowohl bei den Vollzeitbeschäftigten (+14 444 auf 203 189) als auch bei den Teilzeitarbeitenden (+11 990 auf 93 387). Die erstmals ausgewiesenen Vollzeitäquivalente weisen für den sekundären Sektor eine Abnahme um 2566 auf 39 924 aus; im tertiären Sektor ergibt sich eine Zunahme um 20 863 auf 247 589 Vollzeitäquivalente.

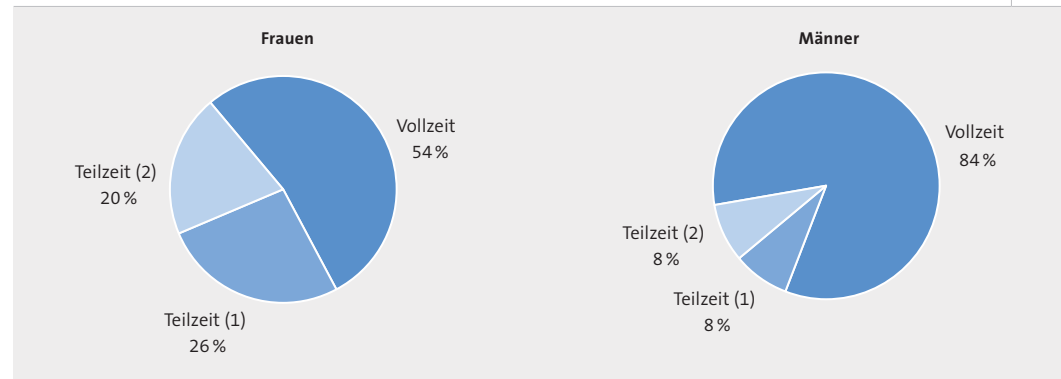
Bei der Unterscheidung nach Geschlecht werden grössere Unterschiede deutlich. So ist die Zunahme bei den beschäftigten Frauen mit 12 691 (+9,6%) sowohl absolut als auch prozentual stärker ausgefallen als jene bei den Männern mit 11 551 (+6,3%), dies trotz der Tatsache, dass nur gut 40 Prozent der Stellen durch Frauen besetzt sind.

⇒ Weitere Daten zur Betriebszählung siehe Agglomeration (Kapitel 20) und Metropolraum (Kapitel 21).

### Frauen und Männer nach Arbeitszeit

► 2001

G\_04.1



### Arbeitsstätten, Beschäftigte, Vollzeitäquivalente

► nach Wirtschaftssektor, Herkunft und Geschlecht, 1985–2001

T\_04.1

	Grundzahlen				Anteile (%)			
	1985	1995	1998	2001	1985	1995	1998	2001
<b>Arbeitsstätten</b>								
<b>Total<sup>1</sup></b>	<b>24 415</b>	<b>25 597</b>	<b>25 494</b>	<b>26 038</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Sekundärer Sektor	3 711	3 543	3 069	2 887	15,2	13,8	12,0	11,1
Tertiärer Sektor	20 704	22 054	22 425	23 151	84,8	86,2	88,0	88,9
<b>Beschäftigte</b>								
<b>Total<sup>1</sup></b>	<b>334 857</b>	<b>317 288</b>	<b>315 287</b>	<b>339 529</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>								
<b>Frauen</b>	<b>84 011</b>	<b>73 949</b>	<b>72 478</b>	<b>77 695</b>	<b>25,1</b>	<b>23,3</b>	<b>23,0</b>	<b>22,9</b>
<b>Männer</b>	<b>179 334</b>	<b>158 728</b>	<b>156 042</b>	<b>162 519</b>	<b>53,6</b>	<b>50,0</b>	<b>49,5</b>	<b>47,9</b>
<b>Schweizer/-innen</b>								
<b>Frauen</b>	<b>212 676</b>	<b>179 977</b>	<b>178 166</b>	<b>183 576</b>	<b>63,5</b>	<b>56,7</b>	<b>56,5</b>	<b>54,1</b>
<b>Frauen</b>	<b>69 419</b>	<b>58 267</b>	<b>57 206</b>	<b>60 064</b>	<b>20,7</b>	<b>18,4</b>	<b>18,1</b>	<b>17,7</b>
<b>Männer</b>	<b>143 257</b>	<b>121 710</b>	<b>120 960</b>	<b>123 512</b>	<b>42,8</b>	<b>38,4</b>	<b>38,4</b>	<b>36,4</b>
<b>Ausländer/-innen</b>								
<b>Frauen</b>	<b>50 669</b>	<b>52 700</b>	<b>50 354</b>	<b>56 638</b>	<b>15,1</b>	<b>16,6</b>	<b>16,0</b>	<b>16,7</b>
<b>Frauen</b>	<b>14 592</b>	<b>15 682</b>	<b>15 272</b>	<b>17 631</b>	<b>4,4</b>	<b>4,9</b>	<b>4,8</b>	<b>5,2</b>
<b>Männer</b>	<b>36 077</b>	<b>37 018</b>	<b>35 082</b>	<b>39 007</b>	<b>10,8</b>	<b>11,7</b>	<b>11,1</b>	<b>11,5</b>
<b>Teilzeitbeschäftigte</b>								
<b>Frauen</b>	<b>71 512</b>	<b>84 611</b>	<b>86 767</b>	<b>99 315</b>	<b>21,4</b>	<b>26,7</b>	<b>27,5</b>	<b>29,3</b>
<b>Frauen</b>	<b>47 928</b>	<b>58 802</b>	<b>60 149</b>	<b>67 623</b>	<b>14,3</b>	<b>18,5</b>	<b>19,1</b>	<b>19,9</b>
<b>Männer</b>	<b>23 584</b>	<b>25 809</b>	<b>26 618</b>	<b>31 692</b>	<b>7,0</b>	<b>8,1</b>	<b>8,4</b>	<b>9,3</b>
<b>Schweizer/-innen</b>								
<b>Frauen</b>	<b>58 343</b>	<b>66 722</b>	<b>67 728</b>	<b>78 577</b>	<b>17,4</b>	<b>21,0</b>	<b>21,5</b>	<b>23,1</b>
<b>Frauen</b>	<b>40 507</b>	<b>47 408</b>	<b>47 912</b>	<b>54 195</b>	<b>12,1</b>	<b>14,9</b>	<b>15,2</b>	<b>16,0</b>
<b>Männer</b>	<b>17 836</b>	<b>19 314</b>	<b>19 816</b>	<b>24 382</b>	<b>5,3</b>	<b>6,1</b>	<b>6,3</b>	<b>7,2</b>
<b>Ausländer/-innen</b>								
<b>Frauen</b>	<b>13 169</b>	<b>17 889</b>	<b>19 039</b>	<b>20 738</b>	<b>3,9</b>	<b>5,6</b>	<b>6,0</b>	<b>6,1</b>
<b>Frauen</b>	<b>7 421</b>	<b>11 394</b>	<b>12 237</b>	<b>13 428</b>	<b>2,2</b>	<b>3,6</b>	<b>3,9</b>	<b>4,0</b>
<b>Männer</b>	<b>5 748</b>	<b>6 495</b>	<b>6 802</b>	<b>7 310</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>
<b>Sekundärer Sektor</b>								
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	<b>74 567</b>	<b>52 629</b>	<b>45 145</b>	<b>42 953</b>	<b>22,3</b>	<b>16,6</b>	<b>14,3</b>	<b>12,7</b>
<b>Teilzeit 50–89%</b>	<b>67 294</b>	<b>46 865</b>	<b>39 775</b>	<b>37 025</b>	<b>20,1</b>	<b>14,8</b>	<b>12,6</b>	<b>10,9</b>
<b>Teilzeit unter 50%</b>	<b>3 461</b>	<b>3 432</b>	<b>3 514</b>	<b>3 360</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>	<b>1,0</b>
<b>Teilzeit unter 50%</b>	<b>3 812</b>	<b>2 332</b>	<b>1 856</b>	<b>2 568</b>	<b>1,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>0,8</b>
<b>Tertiärer Sektor</b>								
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	<b>260 290</b>	<b>264 659</b>	<b>270 142</b>	<b>296 576</b>	<b>77,7</b>	<b>83,4</b>	<b>85,7</b>	<b>87,3</b>
<b>Vollzeitbeschäftigte</b>	<b>196 051</b>	<b>185 812</b>	<b>188 745</b>	<b>203 189</b>	<b>58,5</b>	<b>58,6</b>	<b>59,9</b>	<b>59,8</b>
<b>Teilzeit 50–89%</b>	<b>27 482</b>	<b>39 332</b>	<b>43 534</b>	<b>50 166</b>	<b>8,2</b>	<b>12,4</b>	<b>13,8</b>	<b>14,8</b>
<b>Teilzeit unter 50%</b>	<b>36 757</b>	<b>39 515</b>	<b>37 863</b>	<b>43 221</b>	<b>11,0</b>	<b>12,5</b>	<b>12,0</b>	<b>12,7</b>
<b>Vollzeitäquivalente</b>								
<b>Total<sup>1</sup></b>	<b>293 570</b>	<b>270 364</b>	<b>269 216</b>	<b>287 513</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Sekundärer Sektor	70 598	49 682	42 490	39 924	24,0	18,4	15,8	13,9
Tertiärer Sektor	222 972	220 682	226 726	247 589	76,0	81,6	84,2	86,1

1 Ohne Agrarbereich, nach Wirtschaftsklassifikation NOGA.





## 0.5 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung

In der Stadt Zürich wurden 2003 noch 49 Betriebe (1996 deren 60) der Landwirtschaft und des produzierenden Gartenbaus gezählt, mit einer gesamten Nutzfläche von 939,1 Hektaren, davon 284,6 Hektaren offenes Ackerland.

### Landwirtschaft und Gartenbau

► 1996–2003



	Einheit	1996 <sup>1</sup>	2001 <sup>2</sup>	2002 <sup>2</sup>	2003 <sup>2</sup>
<b>Betriebe</b>					
<b>Landwirtschaft, prod. Gartenbau</b>	Betriebe	<b>60</b>	<b>53</b>	<b>52</b>	<b>49</b>
Hauptberuflich geführt		38	29	29	28
Nebenberuflich geführt		22	24	23	21
<b>Beschäftigte</b>	Personen	<b>234</b>	<b>168</b>	<b>168</b>	<b>177</b>
Frauen		70	...	47	61
Männer		164	...	121	116
Vollzeitbeschäftigte		159	94	97	97
Gelegentlich Beschäftigte		75	74	71	80
<b>Klassen nach landwirtschaftl. Nutzfläche</b>	Betriebe	<b>60</b>	<b>53</b>	<b>52</b>	<b>49</b>
Bis 5 ha		17	17	16	14
5,01 bis 10 ha		13	11	11	12
10,01 bis 20 ha		14	8	9	8
Über 20,01 ha		16	17	16	15
<b>Landwirtschaftliche Nutzfläche total</b>	ha	<b>1 097,50</b>	<b>971,03</b>	<b>963,20</b>	<b>939,14</b>
Landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb		18,29	18,32	18,52	19,17
<b>Offenes Ackerland</b>	ha	<b>372,49</b>	<b>311,04</b>	<b>298,57</b>	<b>284,56</b>
Getreide					172,54
Weizen		122,12	119,95	104,34	98,98
Roggen		20,00	...	6,93	6,72
Dinkel		1,05	...	6,78	4,03
Gerste		48,49	...	21,24	22,14
Hafer		19,78	...	3,47	6,01
Körnermais		39,51	34,78	37,15	25,12
Triticale		–	...	9,61	9,54
Mischel von Futtergetreide		–	...	–	–
Acker-, Sojabohnen, Eiweisserbsen		14,17	...	14,66	11,59
Kartoffeln		8,10	5,75	7,41	7,58
Zuckerrüben		9,28	12,38	12,43	11,21
Futterrüben		2,70	...	0,35	0,2
Konservengemüse; 2001 Freilandgemüse		13,15	8,11	8,36	7,45
Raps		18,01	11,60	22,52	27,93
Silo- und Grünmais		40,15	30,57	24,86	26,07
Andere Ackergewächse		15,98	34,11	18,46	19,99
<b>Andere Flächen</b>	ha	<b>725,01</b>	<b>659,99</b>	<b>664,63</b>	<b>654,58</b>
Kunstwiesen		83,30	94,28	102,34	111,82
Naturwiesen, Weiden		562,53	497,61	494,27	474,56
Rebland		32,33	24,58	24,58	17,94
Obstanlagen		17,41	16,78	16,78	13,78
Streuland, übriges Kulturland		29,44	26,74	26,66	36,48

1 1985 bis 2000: Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.

2 Ab 2001: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung.

### Tierhaltung der Landwirtschaftsbetriebe

► 1996–2003



T\_0.5.2

	1996 <sup>1</sup>	2001 <sup>2</sup>	2002 <sup>2</sup>	2003 <sup>2</sup>
<b>Betriebe mit ...</b>				
Pferden	9	7	7	7
Rindvieh	22	18	16	15
Kühen	21	...	15	13
Schweinen	7	5	4	4
Schafen	16	12	12	11
Ziegen	6	3	3	2
Hirschen	1	...	1	1
Hühnern	23	16	15	13
Bienenvölkern	3	...	2	1
<b>Tierbestand</b>				
Pferde	27	28	30	32
Andere Einhufer	...	36	40	44
Rindvieh	793	752	723	708
Kühe	405	380	361	345
Schweine	1 250	963	886	725
Schafe	2 251	1 859	2 130	2 285
Ziegen	33	14	13	6
Hirsche	9	...	6	10
Hühner	1 618	2 693	2 677	2 580
Bienenvölker	16	...	17	15

1 1985 bis 2000: Eidgenössische Betriebs- und Landwirtschaftszählungen.

2 Ab 2001: Landwirtschaftliche Betriebsstrukturerhebung.